

«Kammermusik plus» im Rittersaal

WB, 14. 8. 2014

BRIG-GLIS | Auch dieses Jahr, in dem die Briger Schlosskonzerte 50 Jahre alt werden, fand die Tradition des «Musikdorfes Ernen», auch im Rittersaal des Stockalperschlosses zu musizieren, eine würdige Fortsetzung.

Unter der Leitung von Professor Xenia Jankovic waren zu diesem Konzert zahlreiche der im Rahmen von «Kammermusik plus» in Ernen tätigen Künstlerinnen und Künstler nach Brig gekommen. Sie wurden von einem den Rittersaal bis zum letzten Sitzplatz füllenden Publikum mit grossem Beifall begrüsst. Was es zu hören gab, war denn auch wieder ganz grosse Klasse.

Intime Miniaturen

Reizvoll waren zunächst die vier sich nahtlos ohne Pausen folgenden kleinen Werke, mit denen das Konzert begann: Clara Schumanns Romanze für Klavier und Violine (opus 22, Nr. 1), Iva Bittovás «Two of us» (Zwei von uns) für Oboe und Violine, Lera Auerbachs «Memory of Tango» für Kontrabass, Leoš Janáček «Ich erwarte dich» (Werk 8/33/13). In diesen kleinen, immer wieder den reinen, oft magischen Klang eines Einzelinstrumentes hervorstellenden Miniaturen spielte unsere sehr geschätzte Ulrike-Anima Mathé die Violine, diese dann auch noch in Antonin Dvořáks «Terzetto für zwei Violinen und Viola» C-Dur, opus 74. Mit Ulrike-Anima Mathé brillierten auch Bratschistin Ylvali Ziliacus, dann der begnadete Pianist Alasdair Beatson und der präzise, eine Oboe d'amore mit ihrem runden «Endkopf» spielende Bart Schneemann. Sehr originell war das Kontrabass-Solo, das Arnulf Ballhorn auf einem Instrument gestaltete, dem sonst eher Begleit- und Grundaufgaben zugewiesen sind. Das gegenseitige Zusammenspiel und intime «Gespräche» der Instrumente wurden in diesem Konzertabschnitt auch manchmal durch räumliche Annähe-



«Ernen» im Rittersaal. Sie spielten Mendelssohns Wundertrio d-Moll, opus 49; von links: Candida Thompson, Violine, Pianist Paolo Giacometti und Cellistin Professor Xenia Jankovic.

FOTO WB

rung der Spielenden unterstrichen – dies ein interessanter Einfall!

Breitere Werke

Zu ihnen gehörte das erwähnte Dvořák-Terzetto, in dem neben Mathé und Ziliacus auch Violinistin Lily Francis mitwirkte. Die drei Damen entführten uns mit dieser dreisätzigen Komposition in sehr schönem Zusammenspiel in ein hochsensibles, bis in feinste Verästelungen gepflegtes, manchmal geradezu ätherisches Reich. Eine Perle der ganz besonderen Art war die «Thuner-Sonate» A-Dur, opus 100, Nr. 2, die Johannes Brahms aus Verehrung für Clara Schumann bei Thun geschrieben hatte. Zusammen mit Pianist Beatson spielte Violinist Erich Hörbarth dieses grossartige Werk mit intensiver Ausdruckskraft, feinsten Ago-

gik, mit Leidenschaft, alles intellektuell durchdacht und mit grosser Seele. Mit Virtuosität, mit reich schattiertem, sehr beweglichem, wohlphrasierendem Oboenton und pointierte Akzente setzend interpretierte nach der Pause sodann Bart Schneemann Mozarts Oboenquartett F-Dur, Köchelverzeichnis 370; dies zusammen mit Daniel Bard (Violine), Mark Holloway (Bratsche) und Cellistin Xenia Jankovic. Einmal mehr offenbarte dieses Werk, in dem die vorzüglichen Streicher anregende Partner der Oboe waren, das Genie Mozarts. Er hat gerade in dem Mittelsatz Adagio mit seinen langgezogenen Bogen ganz herrliche Musik geschrieben, die das Konzert zu den Lieblingsstücken eines jeden Oboisten machen. Gefeierte Abschluss des Abends war dann Mendelssohns Klaviertrio

d-Moll, opus 49, eine Musik, die durch ihre Frische schon im Kopfsatz berührt, durch liedhaften Gesang im Andante con moto tranquillo, einer Art «Lied ohne Worte», emotional mitreisst. Hier, aber auch im dahinhuschenden Scherzo usw. spielten mit gewohnter grosser Meisterschaft am Klavier Paolo Giacometti, an der Violine Candida Thompson und am Cello Professor Xenia Jankovic eine Musik, die Robert Schumann «ein Meistertrio der (damaligen) Gegenwart» nannte. Den Instrumenten hat der Komponist weitgehend gleichberechtigte Aufgaben zugeteilt. Die so hochkarätigen Interpreten taten alles, um die überragenden Eigenschaften des Mendelssohn'schen Kunstwerkes hervorzuheben und dem Konzertabend im Rittersaal die Krone aufzusetzen.

ag.